

Frauenanteil im EU-Spitzenfeld

Bundesregierung. Der Anteil der Frauen in der Regierung liegt bei 46,7 Prozent. Er ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Im Parlament sitzen deutlich mehr Männer.

Wien. Die Entwicklung des Frauenanteils in der österreichischen Spitzenpolitik war im vergangenen Jahr durchwachsen: Der Anteil der Frauen in der Bundesregierung und in den Landesregierungen ist leicht gesunken. Das rechnet Werner Zögernitz vom Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen vor.

Konkret liegt der Frauenanteil in der Bundesregierung (ohne Staatssekretäre) bei 46,7 Prozent. Im Vorjahr sind es noch 53,3 Prozent gewesen. Der türkis-grünen Koalition ist ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis ursprünglich wichtig gewesen. Im Jänner ist dann aber Arbeitsministerin Christine Aschbacher aufgrund von Plagiatsvorwürfen zurückgetreten. Sie wurde durch den ehemaligen IHS-Chef Martin Kocher (beide ÖVP) ersetzt. Deshalb wurde der Vorjahreswert unterschritten.

Mit einem Frauenanteil von 46,7 Prozent liegt die Bundesregierung aber nach wie vor im Spitzenfeld der EU-Staaten, konkret an sechster Stelle. An die Regierungs-

spitze hat es in Österreich aber erst einmal eine Frau geschafft – und zwar in der Zeit der Übergangsregierung nach dem Ibiza-Skandal. Brigitte Bierlein war von 3. Juni 2019 bis 7. Jänner 2020 Kanzlerin.

Wenige Bürgermeisterinnen

Auch die Landespolitik ist weiterhin männlich dominiert. Landeshauptfrau gibt es nach wie vor nur eine unter neun Länderchefs – nämlich Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) in Niederösterreich.

In den Landesregierungen ist der Frauenanteil zuletzt leicht zurückgegangen, und zwar von 41,1 Prozent auf 39,7 Prozent. Von den 73 Mitgliedern der Landesregierungen (inklusive der fünf nicht amtsführenden Stadträte in Wien) sind 29 weiblich. Den höchsten Frauenanteil gibt es derzeit in der Steiermark und in Tirol mit je 50 Prozent.

Im Nationalrat sitzt eine Abgeordnete mehr, womit die Zahl auf 73 der 183 Abgeordneten gestiegen ist (von 39,3 Prozent auf nunmehr 39,9 Prozent). Im Bundesrat sind

26 von 61 Mitgliedern Frauen (42,6 Prozent). Von den 19 in Österreich gewählten Mandataren des Europäischen Parlaments sind nach wie vor acht weiblich, das ist ein Prozentsatz von 42,1 Prozent.

Auf Ebene der Landtage sind 157 der 440 Abgeordneten weiblich, der Frauenanteil stieg gegenüber dem Vorjahr von 31,8 auf 35,7 Prozent. Prozentuell am meisten Frauen gibt es mit 44,4 Prozent in Vorarlberg, danach folgen Wien mit 43 Prozent, Oberösterreich mit 39,3 Prozent, die Steiermark mit 37,5 Prozent, Salzburg mit 36,1 Prozent, Tirol und das Burgenland mit je 30,6 Prozent, Niederösterreich mit 26,8 Prozent und Kärnten mit 22,2 Prozent.

Bei den Gemeinderäten hat sich der Frauenanteil von 22,9 Prozent auf 24,6 Prozent erhöht. Damit liegt Österreich aber nach wie vor deutlich unter dem EU-Durchschnitt – dieser beträgt in den EU-Staaten 34,1 Prozent. Besonders gering ist der Frauenanteil übrigens unter Bürgermeisterinnen. Er liegt bei 9,4 Prozent. (APA/red.)